

Aus dem Krieg zum Abi

Abschlusschüler von 1947 berichten in Königsfeld von ihren Erlebnissen. Die sind auch von den Wirren der Nazi-Zeit geprägt

Königsfeld (log) Sechs Altschüler der Jahrgänge 1927 und 1930 kehrten auf die Schulbank zurück: Sie gehören zum ersten Schuljahrgang, der 1947 nach Ende des Zweiten Weltkriegs das Abitur am Zinzendorf-Gymnasium in Königsfeld ablegte. Sie sowie ein Lehrer aus dieser Zeit hatten für die 26 Schüler der Vorstufe 1 viele Geschichten im Gepäck. Dies zeigte eine kurze Vorstellungsrunde am Anfang des Treffens.

Auf den Hinweis des Klassenlehrers, dass es in der Vergangenheit deutlich mehr Schüler gewesen seien, sagte ein Altschüler mit Humor: „Wir werden

auch jedes Jahr weniger“. Umso wichtiger war es den Ex-Schülern, den Kindern der Neuzeit aus ihrer eigenen Jugend Erlebnisse zu erzählen.

Für das Altschüler-Treffen, das vor ein paar Jahren noch vier Tage dauerte, nahmen die Abiturienten von 1947 einst weite Wege in Kauf, wie zum Beispiel Nils Gormsen, der mit seiner Frau aus Leipzig anreiste. Er habe seine Jugendzeit in Königsfeld verbracht. Als Soldaten, auf dem Rückmarsch von Ulm nach Donaueschingen, seien sie im Messkircher Forst von den Franzosen gefangen genommen und – „weil wir praktisch noch Kinder waren“ – gleich wieder freigelassen worden. Mit 17 Jahren habe er auch Träume gehabt, wenn gleich sie anders gewesen seien als im Lied von Peggy March. Trotzdem habe er den Beruf des Architekten erlernen



Die Altschüler (von links) Ernst-Otto Kaufmann, Hans-Jürgen Garbe, Hansjörg Wenz, Siegfried Günter, Bruder Kunik, Nils Gormsen und Peter Wenz berichten über ihre Jugendzeit im Krieg. BILD: LOTHAR HERZOG

können. Gormsen erzählte auch die Geschichte, wie Ernst-Otto Kaufmann zu seinem Spitznamen „Haju“ gekommen war. Der Badener aus Müllheim unterrichtete später als Lehrer und engagierte sich im Umweltschutz.

Peter Wenz zeigte sich dankbar, dass er nicht mehr in den Krieg musste, ob-

wohl er schon gemeldet war. Sein Cousin Hansjörg Wenz hatte weniger Glück. Im heutigen Tschechien im Krieg und in Österreich in Gefangenschaft, landete er auf abenteuerliche Weise in Königsfeld.

Eine Schülerin, die gerade eine Präsentation über die Hitlerjugend vorbe-

reitet, wollte Näheres darüber wissen. Die Hitlerjugend, so Gormsen, sei überall gewesen, nur wenige gehörten ihr damals nicht an. Es sei das Ziel verfolgt worden, später in die NSDAP einzutreten. In Königsfeld sei der Einfluss dieser Einheitspartei zum Glück gering gewesen, sagte Gormsen.